

Rundbrief Nr. 36 - November 2012

Was folgt darauf?

Kaum ist die Ausstellung von Leihgaben der Deutschen Bank in Frankfurt beendet, da beginnt hinter heruntergelassenen Rolläden und verschlossener Tür bereits die Vorbereitung der nächsten Schau. Frau Henf und Frau Baettge sorgen dort für den Versand von Einladungen und Werbematerial. Ehrenamtliche Helfer verteilen in tagelanger Arbeit die neuen Plakate an Dienststellen, Geschäfte und Praxen. Während die kostbaren Exponate der Deutschen Bank in Frankfurt, sorgsam verpackt und gut versichert, an die Leihgeberin zurück rollen, macht sich Kurator Joachim Stracke mit Grundriss und Wandmaßen der Villa auf den Weg nach München, um dort gemeinsam mit der Künstlerin Christina von Bitter auszuwählen, was sich zu einer überzeugenden Ausstellung zusammen fügen könnte. Dann beginnt der Transport nach Iserlohn. Hier wartet unser Vorstandsmitglied Helmut Döring, Strackes „Rechte Hand“ beim Aufbau der Ausstellung, auf das gemeinsame Entladen, Hängen der Bilder und Aufstellung der Skulpturen. Versteht sich, dass auch das in ehrenamtlicher Arbeit geschieht!

Am Freitag, 16. November, 19 Uhr, dann die Vernissage in Anwesenheit der Künstlerin. Zur Einführung wird Dr. Harald Eggebrecht erwartet, Autor und freier Mitarbeiter der „Süddeutschen Zeitung“. Christina von Bitter wird Ihnen, liebe Leser, nicht bekannt sein, zeigte sie doch ihre Arbeiten bisher überwie-

gend im süddeutschen Raum. Dass sie von der Bayerischen Landesregierung jedoch gefördert wurde, dass ihre Skulpturen im Kunsthaus Kaufbeuren gemeinsam mit Malerei von Morandi zu sehen waren, dass ihr der renommierte Verlag Hirmer eine eigene Veröffentlichung unter dem Titel „Die Haut der Dinge“ widmete, mag ihren Rang kennzeichnen. Fast gleichzeitig mit Iserlohn ist sie auch in Münster präsent: am 28. Oktober eröffnete der Verlag Josef Kleinheinrich eine Ausstellung von Skulpturen, Zeichnungen und Keramik, was für die Vielseitigkeit der Künstlerin spricht. Die Iserlohner Ausstellung läuft bis zum 13. Januar und ist die-frei von 15-19 Uhr, sa von 12-16 und so von 11-17 Uhr geöffnet. Heiligabend und an den Weihnachtstagen, Silvester und Neujahr ist sie geschlossen.)



CHRISTINA
VON
BITTER

/

**DIE
HAUT
DER
DINGE**

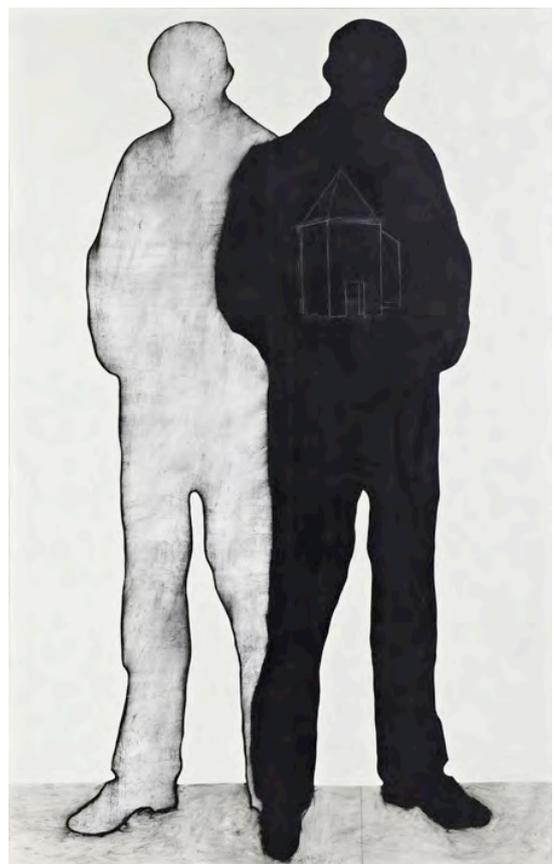
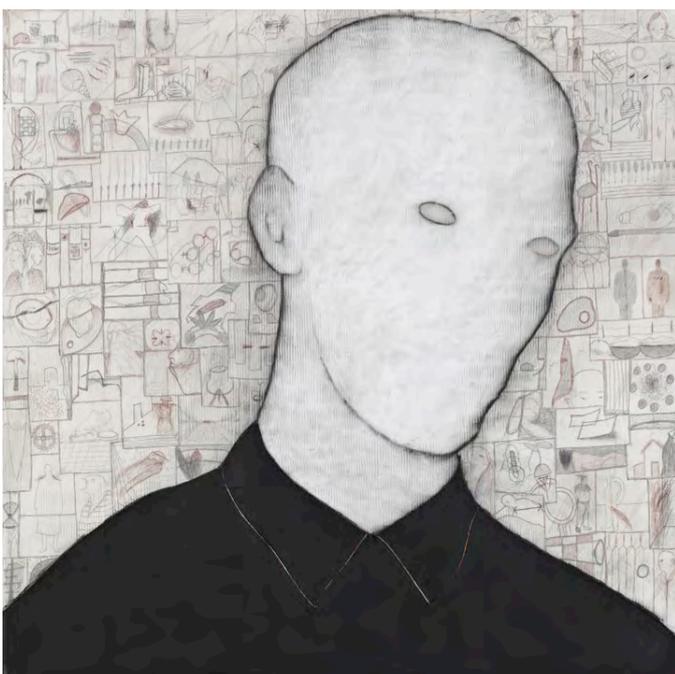
/

16.11.2012
-13.01.2013

Max Neumanns erste Einzelausstellung in New York!

Der Wessel-Verein gratuliert dem Iserlohner Kunstpreisträger von 2009 Max Neumann zu seiner ersten Einzelausstellung in der renommierten New Yorker Galerie Bruce Silberstein im Zentrum von Manhattan, die soeben eröffnet wurde. Gezeigt werden eine ganze Reihe von großformatiger Malerei und übermalte Photos. „Neumann hat ein anschauliches Vokabular aus verschiedenen und unzähligen Quellen konstruiert“ schreibt die Galerie in ihrer Pressemitteilung. „Sein Werk lebt vom Gedächtnis – Fragmenten traumhafter Erinnerungen, auf Umriss, Form und Schatten reduziert. In erster Linie auf den menschlichen Körper konzentriert, sind seine Gemälde von Kopf und Leib fast immer gesichtslos, anonyme isolierte Silhouetten, die der Betrachter mit Bedeu-

tung füllt. Fast immer in schwarzer Farbe gemalt, sind diese Köpfe und Körper ein Leitmotiv seiner Arbeit, ein Thema, das trotz seiner sparsamen Details und seiner Platzierung in luftleerem Raum von großer Eindringlichkeit ist. Neumann überlässt es dem Betrachter, die Lücken zu füllen, sich Details dazu zu denken und imaginäre Erzählungen zu konstruieren, denn seine Bilder existieren außerhalb von Zeit und Raum. In ihrer Leere besitzen sie eine emotionale Kraft, ein unbeschreibliches psychologisches Drama, das erstaunlich real und zugleich vollständig schlüssig ist.“ Die vielen Iserlohner Freunde Max Neumanns und seine Sammler finden Einzelheiten unter www.brucesilverstein.com.



Iserlohner Kunstpreisträger O.C. Jenssen jetzt im Museum Marta in Herford

Wer sich über die Ausstellung in der Villa Wessel im Jahre 2005 hinaus über das Werk unseres Kunstpreisträgers O.C. Jenssen informieren will, sollte die bis zum 13. Januar laufende Ausstellung im Herforder Museum Marta nicht versäumen. Jenssen zeigt dort unter dem Thema „Enigma“ 200 fast überwiegend

großformatige Bilder, Zeichnungen und Skulpturen, die zwischen 1985 und 2012 entstanden. Sehenswert, unabhängig von der Ausstellung, auch Frank Gehrys monumentale Bauskulptur, sein Museumsbau, der in Deutschland wohl seinesgleichen sucht (Öffnungszeiten: di-so 11-18 Uhr, auch an Feiertagen).

Die Galerie Bengelsträter zeigt...

ab 26. November die beiden Künstler Katharina Lichtenscheid und Hermann Böning. Nach der Vernissage am Sonntag, 25. November, 11-18 Uhr, ist die Ausstellung bis zum 15. Januar 2013 zu den üblichen Geschäftszeiten zu sehen.



Das Märkische Kunststipendium in der Städtischen Galerie Iserlohn

Sechs junge Künstler, herausgefiltert aus den Bewerbungen um das Märkische Stipendium 2013, darunter der soeben von der Jury gewählte MKK-Preisträger von 2013, Johannes Kithil, Schüler von Professor Anzinger (Düsseldorfer Kunstakademie), stellen noch bis zum 18. November in der Städtischen Galerie aus. Dazu zeigt die Galerie die neuesten Arbeiten der MKK-Stipendiatin von 2012 für Fotografie, Annabelle Fürstenau.

Geöffnet mi-frei von 15-19, sa von 11-15, so von 11-17 Uhr.

Der „Folkwang Impuls“ im Hagener Karl Ernst Osthaus-Museum



Mit der Ausstellung „Der Folkwang Impuls – das Museum von 1902 bis heute“ macht das Karl Ernst Osthaus-Museum in Hagen noch bis zum 13. Januar einen Gang durch seine 110 Jahre alte Geschichte. Neben seiner Bedeutung für Hagen selbst war das Museum, vor allem nach dem 2. Weltkrieg ein Zentrum dieser Region für die wiederentdeckte Moderne Kunst, das u.a. auch eine der ersten Einzelausstellungen von Wilhelm Wessel und Irmgart Wessel-Zumloh nach dem Kriege zeigte. Es war die erste Geschäftsstelle des von dem Künstlerpaar mitgegründeten Westdeutschen Künstlerbund, ein unter den damaligen Verkehrsverhältnissen leicht erreichbarer Anziehungspunkt, auch für alle Iserlohner Kunstinteressierten. Aus diesen Jahren datiert auch der Ankauf von Wessels 70 x 90 cm großem, 1946 entstandenen Ölgemälde auf Pappe (der Armut der Nachkriegszeit geschuldet) „Stadttheater in Hagen“, das jetzt in der Ausstellung des Hagener Museums zu sehen ist. Das noch ganz gegenständlich gemalte Bild zeigt neben einer in düsteren Farben wiedergegebenen Ruine der durch Bomben schwer getroffenen Stadt im Hintergrund hoffnungsvoll das unversehrt gebliebene Jugendstilgebäude des Theaters, das alle Angriffe überdauerte. Die sehr sehenswerte Ausstellung, die in einem Dialog von Archivmaterial und Kunstwerken die Geschichte des Museums und die weitausstrahlende Bedeutung seines Gründers, Mäzens und Motors Karl Ernst Osthaus deutlich macht, ist dienstags, mittwochs, freitags von 10-12, donnerstags von 13-20, sonnabend und sonntags von 11-18 Uhr geöffnet. (Geschlossen am 24. und 25. 12., Silvester und Neujahr).

Unser Angebot zu Weihnachten

Doppelpostkarten mit Motiven von Irmgard Wessel-Zumloh. 1 Paket = 5 Karten mit 5 Umschlägen. Nur 9,50€!
Verkauf erfolgt bereits heute während der Vernissage!

